

Suizid

Ich hasse mich und will sterben

Von abgemeldet

Kapitel 7: Hinter traurigen blauen Augen

Hallo,

als erstes muss ich gestehen, das ich gedacht habe, ich schaffe es früher ein neues Kapitel hochzuladen. Dem war leider nicht so und deshalb entschuldige ich mich dafür, ich werde es versuche gut zu machen.

Der Titel ist ein bischen unglücklich gewählt, aber ich musste beim schreiben immer an diese ein Lied denken. Jetzt bekomme ich es nicht mehr aus dem Kopf.

Genug der Vorrede. Danke an alle Kommischreiber. Ich hoffe ihr seid über das was jetzt kommt nicht enttäuscht. In diesen Sinne viel Spass beim lesen und recht herzlich Dank für die Aufmerksamkeit.

Kapitel 7

Am nächsten Morgen wollte Ray sich auf den Weg zur Schule machen, als er eine seltsame Begegnung. Er verlies das Haus und sah im Schatten eine junge Frau stehen. Ray hätte sie beinahe übersehen, da sie im Schatten stand, aber sie sprach ihn an. "Entschuldigen sie." meinte sie ruhig. "Sind sie Ray?" Der Angesprochene drehte sich um. "Ja!" erwiderte er. "Was kann ich für dich tun. " fragte er, und blieb stehen. Das Mädchen trat aus den Schatten. "Bist du ein Freund von Kai?" wollte sie wissen. "Ich habe dich bei seiner Wohnung gesehen." fügte sie hinzu. Ray überlegte was er sagen sollte. Als Freund konnte er sich fast nicht bezeichnen, denn er kannte ihn eigentlich kaum. "Wir sind gute Bekannte." meinte er schließlich und musterte seinen Gegenüber. Ihm fielen zuerst die großen blauen Augen auf, er hatte den Eindruck diesen Ausdruck bereits irgendwo einmal gesehen zu haben. Dann sah er etwas und er wusste nicht wie er darauf reagieren sollte. Die junge Frau, hatte ein große Brandnarbe im Gesicht. Ray hatte sie nicht gleich bemerkt. Sofort fragte er sich, wie es wohl dazu gekommen war. Als die junge Frau seinen Blick bemerkt, hob sie ihre Hand und berührte ihre Narbe, schwieg aber. Schließlich fand sie die Sprache als erste wieder. Sie ging nicht auf die Peinliche Situation ein, sondern wechselte das Thema. "Weißt du wie es ihm geht?" fragte sie etwas Atemlos. Ray schüttelte den Kopf. "Leider nicht. Er

liegt immer noch im Krankenhaus. Mehr weiss ich nicht!" Das Mädchen senkte den Kopf. "Er hat sich nicht an sein Versprechen gehalten!" flüsterte sie und Tränen traten ihr in die Augen. Sie drehte sich um und rannte davon. Ray hob noch die Hand um sie zurückzuhalten, aber er war zu langsam. Er konnte ihr nur noch nachsehen.

In der Schule konnte er sich nicht richtig Konzentrieren. Immer wieder musste er an das Mädchen denken. In welchen Verhältnis stand sie zu Kai? Hatte er eine Freundin von denen sie nichts wussten? Und woher hatte sie diese Narbe? Ray begann auf seine stieft herumzukauen. Die Sache wurde immer Mysteriöser.

In der Mittagspause saß Ray alleine im offenen Fenster und starrte auf den Pausenhof. Es wurde langsam Sommer, und die wärmende Sonnenstrahlen lockten viele Mitschüler nach draussen. Viel saßen in Gruppe zusammen, unterhielten sich und genossen das Leben und ihre Jugend. Sie verschwendeten keinen Gedanken an Tod. Ihr größtes Problem war vermutlich das sie ihre Hausaufgaben rechtzeitig abgeben mussten und auf welche Party sie als nächstes gehen sollten. Er fragte sie wie es Kai gegangen war, wenn er das gesehen hatte. Hatte er sich betrogen gefühlt? Um seine Jugend um seine Unbeschwertheit? Oder war es ihm egal gewesen? Und wie ging es dem Mädchen? Er kannte nicht einmal ihren Namen! Und was hatte Kai ihr versprochen? Ray wurde plötzlich Unterbrochen. Jemand rief seinen Namen. Er regirte aber erst als man ihn anstieß. "Hey Ray, du hast Besuch." Der Chinese drehte sich um. Tyson stand in der Tür zum Klassenzimmer.

Sie ging gemeinsam zu ihrem Stamplatz am Fluss. Beide hatten beschlossen die Mittagspause sausen zu lassen. Unter einer Brücke setzte sie sich hin. Ein weile starrten beiden auf das Wasser. Keiner wollte das Gespräch anfangen, aber es war auch eine schwierige Situation. Schließlich brach Ray sein Schweigen und brachte Tyson auf den neusten Stand. Er erzählte auch von der Begegnung die er am Morgen mit dem Mädchen gehabt hatte. Tyson hörte schweigend zu. Nachdenklich kaute er auf seinem Daumennagel herum. Als Ray fertig erzählt hatte, zog Tyson die Knie an und schlang die Arme darum. "Ich habe das Gefühl, das ich Kai nicht kenne." meinte der Junge schließlich. "Aber warum hat er nicht mit uns gesprochen? Uns nicht vertraut, wir sind doch seine Freunde oder?" Ray nickte. Er wollte seinem Freund nicht widersprechen, denn er hatte den Eindruck das ihn das schwer Treffen würde. "Wirst du das Tagebuch weiter lesen?" fragte Tyson nach einer weile. Ray zuckte mit den Schultern. "Ich weiss es noch nicht. Es ist ziemlich Depressierend. Vielleicht höre ich damit auf, es macht mich unglücklich!" Ray zuckte zusammen, eigentlich hatte er das nicht sagen wollen.

Später legte er zu Hause in sein Bett. Das Tagebuch lag da, wo er es abgelegt hatte. Der Abschiedsbrief lag unter dem Buch. Ray griff wieder zu dem Buch. Ein weile hielt er es unschlüssig in der Hand. Es machte ihn wirklich unglücklich das zu lesen, und er fragte sich, ob es überhaupt Sinn machte. Aber irgendetwas zog ihn magisch an. Er schlug es auf und las weiter.

07.12.1995

Liebes Tagebuch,

morgen ist Nikolaus. Das heisst wir haben keine Schule. Es macht mir sowieso keinen

Spass da hinzugehen. Meine Mitschüler mögen mich nicht. Meine Schwester hat überall erzählt das ich anstecken sein, und deshalb will keiner etwas von mir wissen. In der Pause bin ich alleine im Klassenzimmer geblieben. Ich hatte ein schlechtes Gefühl und das hat sich nach der Schule bestätigt. Meine Schwester hat mit ihren Freunden hinter der Sporthalle auf mich gewartet. Sie war Stinksauer, das wir in die gleiche Schule gehen müssen. Danach haben sie mich verprügelt.

Am späten Nachmittag nach meinen Übungen am Klavir. Durfte ich ein wenig Fernsehen. Ich habe meiner Mutter von dem Überfall erzählt, aber sie hat nur mit den Schulter gezuckt. Was hätte sie auch schon tun können?

Ray legte das Tagebuch wieder weg. Er konnte es jetzt schon kaum mehr ertragen. Er fragte sich ob, es eine einmalige Sache gewesen war, würde sich vermutlich zeigen, wenn er weiterlas. Aber heute hatte er nicht mehr die Kraft dazu. Ray löschte das Licht bevor er einschlief, dachte er an das Mädchen das er heute Morgen getroffen hatte. Besonders an ihre traurigen blauen Augen.